

Neue Perspektiven mit Schulnetz21

Das Schweizerische Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen heisst neu Schulnetz21, ist breiter abgestützt und verbindet die Ziele der Gesundheitsförderung mit denen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Das Schweizerische Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen SNGS umfasst über 1850 Schulen sowie 22 kantonale und regionale Netzwerke. Dank des Engagements aller Mitgliedsschulen, der kantonalen Netzwerke, der nationalen Auftragsgeber und der Koordination durch RADIX konnte sich das Netzwerk erfolgreich weiterentwickeln. Seit 21. März tritt es mit dem neuen Namen Schulnetz21 auf und verfolgt vermehrt Ziele, die sowohl für die Gesundheitsförderung als auch für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zentral sind. Mit seinen Dienstleistungen hat sich das SNGS als «Werkzeug» zur Förderung einer gesunden und guten Schule bewährt.

Gesundheitsförderung und BNE gemeinsam

Das Ziel von Gesundheitsförderung und BNE ist es, Wohlbefinden und Lebensqualität für alle Menschen zu erreichen. Auf der einen Seite benötigen Menschen für ein gutes Leben eine «gesunde» Umwelt: ein stabiles Ökosystem, soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Frieden sowie Zugang zu Bildung, Nahrung und Einkommen. Auf der anderen Seite braucht es gesunde Menschen, die die Erde und die Gesellschaft

zukunftsartig gestalten können. Darum ist es nur konsequent, wenn sich das Netzwerk in Richtung BNE weiterentwickelt. Ein neuer Name und Auftritt drücken diesen Wandel zum «Schulnetz21» aus.

Diese Neuausrichtung haben die beiden Stiftungen éducation21 und RADIX gemeinsam mit den kantonalen Netzwerkverantwortlichen, der EDK, den Verbänden von Lehrpersonen und Schulleitungen sowie Bundesämtern erarbeitet. Gesundheitsförderung Schweiz, das Bundesamt für Gesundheit und die weiteren Besteller der Stiftung éducation21 sind die Auftraggeber von Schulnetz21.

Schulen und Kantone profitieren ...

Cornelia Conrad von der Gesundheitsstiftung RADIX sagt, die kantonalen Netzwerke und Schulen erhielten weiterhin Dienstleistungen zur Umsetzung von Gesundheitsförderung. Für interessierte Netzwerkmitglieder stünden nun weitere Ressourcen und Angebote zu BNE zur Verfügung. «Das Schulnetz21 führt die Kompetenzen zweier komplementärer Akteure zusammen: einerseits die Schweizerische Gesundheitsstiftung

RADIX mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Zusammenarbeit mit kantonalen Fachstellen und der schulischen Settingarbeit; andererseits die Stiftung éducation21, die über Expertise auf Ebene Unterricht/Lernmedien und als nationale Fachagentur BNE der EDK über eine breite Vernetzung verfügt.» Die Weiterentwicklung stärke sowohl das Schulnetzwerk wie auch die einzelnen Mitglieder.

Beatrix Winistörfer von éducation21 ergänzt, die inhaltliche Erweiterung des Netzwerks knüpfe an die sprachregionalen Lehrpläne an. Dort sei BNE als verbindendes Element von verschiedenen Themen verankert. Dazu würden z. B. Gesundheit, Demokratie und Menschenrechte, Diversität, Natur und Umwelt sowie Wirtschaft zählen. «BNE regt so zur interdisziplinären Zusammenarbeit an und gibt Impulse für die Schulentwicklung.» In der Praxis würden Schulen am besten bei ihren bestehenden Prozessen ansetzen. Schritt für Schritt liessen sich diese mit Aspekten einer BNE anreichern: von der bewegungsfreundlichen zur bewegungs- und naturfreundlichen Umgebungsgestaltung, vom forschenden zum forschenden- vernetzten Lernen, von der Kooperation mit den Eltern zur Kooperation mit dem ganzen Quartier etc. «Im Schulnetz21 wählt jede Schule ihren eigenen Schwerpunkt. Der direkte Austausch mit anderen Schulen macht Mut und gibt Energie für den Weg.»

Barbara Schäfli, nationale Koordination Schulnetz21, éducation21

Weiter im Netz
www.schulnetz21.ch

WAS WANN WO

Wem «gehört» die Schule?

Die Reformen der letzten 20 Jahre haben im schweizerischen Bildungssystem zur Veränderung von Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Entscheidungskompetenzen geführt. Neue Akteure sind eingeführt oder gestärkt worden. Die Bildungspolitik begann sich stärker an Standards, Bildungszielen und Konzepten zu orientieren. Den Eltern sind seit den 1990er-Jahren zunehmend Mitwirkungsrechte eingeräumt worden. Die Tagung «Wem gehört die Schule?» an der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen zeigt sowohl die historischen Perspektiven als auch aktuelle Herausforderungen im Themenfeld auf. Sie findet am 31. August und 1. September 2017 statt. Informationen: www.phtg.ch › Hochschule

Personalisiertes Lernen praxistauglich machen

Integrativer Unterricht, altersdurchmischter Unterricht, niveaugemischte Lernlandschaften und Lernatelierunterricht stellen besondere didaktische und pädagogische Herausforderungen an Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Schulen. Personalisiertes Lernen ist hierfür eine Gelingensbedingung. Die Tagung vom 20. Mai 2017 an der PH der Fachhochschule Nordwestschweiz fragt danach, wie weit analoge und digitale Unterstützungssysteme Voraussetzung für einen wirksamen Unterricht mit personalisiertem Lernen sind. Die Tagung steht Schulleitenden und Lehrpersonen aller Stufen offen. Informationen: www.fhnw.ch/ph/tagungen/personalisiertes-lernen



Schulnetz21 hebt ab: Primarschule Ludretikon-Schwandel in Thalwil, Projektwoche «Weltreise», Juli 2013. Foto: Stefanie Hofmann